Kapitalmarkt-Insights Oktober 2026

Die aktuelle Kapitalmarkt-Einschätzung
des Investmentteams der MFI Asset Management



15.10.2026

Robustes Wachstum trifft auf steigenden Inflations- und Zinsdruck

Fazit - das Wichtigste auf einen Blick

- Die Weltwirtschaft bleibt widerstandsfähig, während steigender Inflationsdruck und ein länger anhaltendes Hochzinsumfeld die zentralen Herausforderungen darstellen.
- Wir haben die Aktienquote leicht reduziert, da höhere Zinsen, steigende Credit Spreads und eine geringe Marktbreite für ein selektiveres Aktienmarktumfeld sprechen.
- Das deutlich gestiegene Renditeniveau erhöht die Attraktivität von Anleihen; gleichzeitig bleiben wir angesichts geopolitischer Risiken und möglicher Belastungen am Staatsanleihemarkt bei der Duration vorsichtig.
- Die deutlich gestiegenen Leitzins- und Renditeerwartungen erscheinen inzwischen weitgehend eingepreist, während die Belastungen für Konjunktur, Immobilien- und Staatsanleihemärkte zunehmen.

Finanzmärkte: Inflationserwartungen und geopolitische Risiken treiben Renditen nach oben

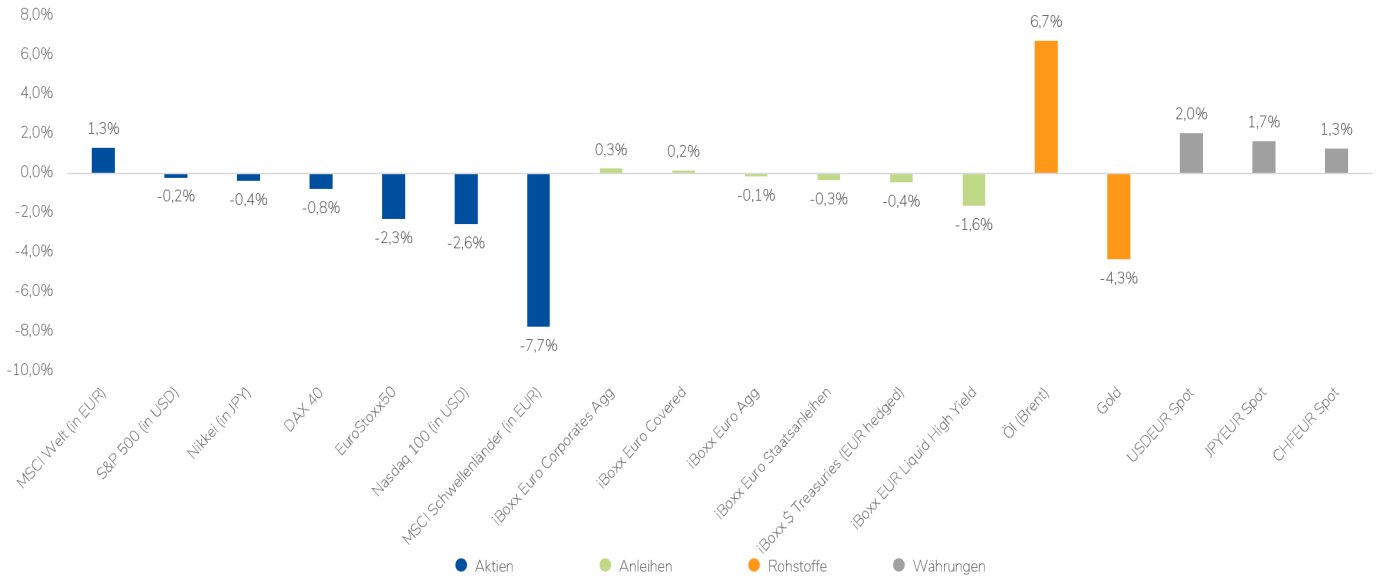
Seit dem letzten Strategie Meeting am 22.09.2026 wurden die Kapitalmärkte maßgeblich von der Kombination aus robusten Konjunkturdaten, steigenden Inflationserwartungen und einem erneuten Renditeanstieg geprägt. Die anhaltend hohen Energiepreise sowie geopolitische Spannungen im Nahen Osten sorgten für erneut steigende Inflationserwartungen und nährten die Erwartung, dass die Zentralbanken ihren restriktiven Kurs länger als bisher angenommen beibehalten könnten. In der Folge zogen die Renditen an den Anleihemärkten weiter an.

An den Aktienmärkten zeigte sich ein differenziertes Bild. Während der MSCI Welt in Euro um 1,3 % zulegte, entwickelten sich die westlichen Aktienmärkte uneinheitlich. In Europa belasteten steigende Zinsen und verhaltene Wachstumsperspektiven die Aktienmärkte. Der EuroStoxx 50 verlor 2,3 %, der DAX 40 gab 0,8% nach. Auch in den USA führte der Renditeanstieg zu Gegenwind für zinssensitive Wachstumswerte. Der Nasdaq 100 verzeichnete einen Rückgang von 2,6 %, während der breitere S&P 500 um 0,2 % nachgab. Die Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro um 2,0 % sorgte jedoch dafür, dass die Entwicklung für europäische Investoren deutlich freundlicher ausfiel als auf Basis der lokalen Marktbewegungen.

An den Rentenmärkten setzte sich die Schwäche qualitativ hochwertiger Anleihen fort. Euro-Staatsanleihen verloren 0,3 %, EUR-gesicherte US-Staatsanleihen 0,4 % und Euro-Aggregate-Anleihen 0,1 %. Ursache waren weniger steigende Ausfallrisiken als vielmehr höhere Renditen infolge der steigenden Inflationserwartungen, welche durch den Anstieg des Brent-Ölpreises um 6,7 % getrieben waren. Gold verlor trotz des geopolitisch angespannten Umfelds 4,3 %, da steigende Realrenditen und ein festerer US-Dollar die Attraktivität des Edelmetalls belasteten.

Wertentwicklung seit letztem Strategie Meeting 22.09.2026

In Prozent



Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind keine Garantie für die zukünftige Entwicklung einer Anlage.
Quelle: MFI Asset Management GmbH, Bloomberg, Stand: 15.10.2026

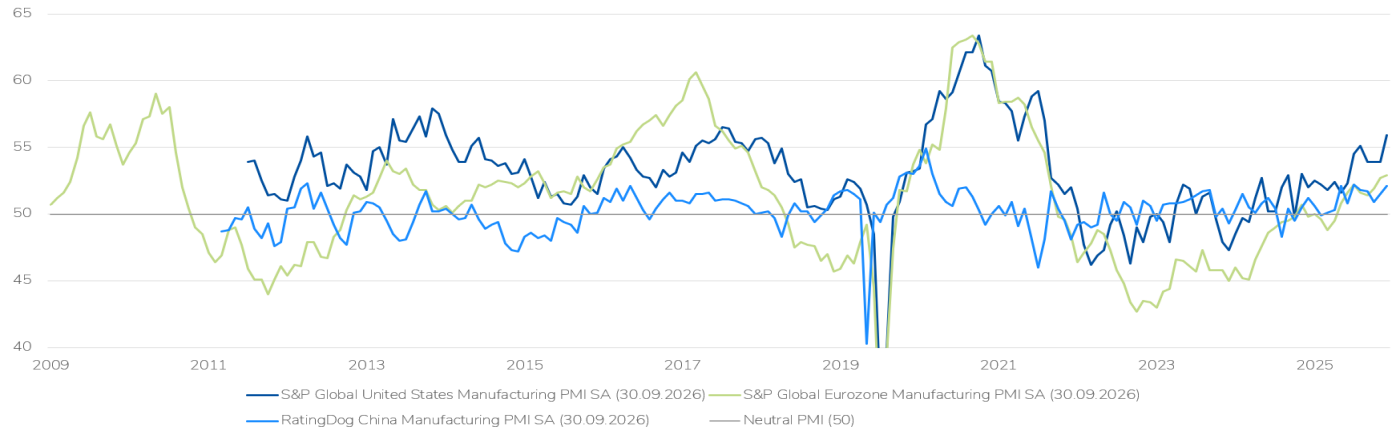
Konjunktur: Robust bei zunehmendem Inflations- und Zinsdruck

Die globale Konjunktur zeigt sich trotz eines restriktiveren Zinsumfelds weiterhin widerstandsfähig. Dabei bleibt die Wachstumsdynamik zwischen den großen Wirtschaftsregionen unterschiedlich ausgeprägt. In den USA wurden die BIP-Prognosen für 2026 und 2027 erneut leicht angehoben, während sich die Eurozone zwar weiter erholt, das Wachstumstempo jedoch spürbar niedriger bleibt. China verharrt auf einem weitgehend unveränderten Wachstumspfad.

Die Frühindikatoren bestätigen die Widerstandsfähigkeit der globalen Konjunktur. In den USA bleiben die konjunkturellen Überraschungen seit mehreren Monaten positiv, ohne zuletzt nochmals deutlich an Dynamik zu gewinnen. Gleichzeitig deuten die steigenden Einkaufsmanagerindizes für Industrie und Dienstleistungen auf eine anhaltend robuste Wirtschaftsaktivität hin. Auch in der Eurozone bestätigen die Frühindikatoren die fortschreitende konjunkturelle Erholung. Zwar haben die konjunkturellen Überraschungen zuletzt etwas nachgegeben, bewegen sich jedoch weiterhin auf einem hohen positiven Niveau und signalisieren damit eine Wirtschaftsentwicklung oberhalb der Erwartungen. Zusammen mit den leicht steigenden Einkaufsmanagerindizes spricht dies für eine Fortsetzung des moderaten Aufschwungs. Insgesamt deuten die globalen Frühindikatoren weiterhin auf ein anhaltendes Wachstumstempo der Weltwirtschaft hin. Ein wesentlicher Unterschied zwischen den Regionen liegt in der Verfassung des privaten Konsums.
In den USA stützen robuste Einzelhandelsumsätze und ein weiterhin belastbarer Arbeitsmarkt die Binnennachfrage, auch, wenn sich das Verbrauchervertrauen zuletzt abgeschwächt hat. Die Kombination aus stabilem Beschäftigungsniveau und anhaltender Konsumdynamik trägt maßgeblich zur Widerstandsfähigkeit der US-Wirtschaft bei. In der Eurozone verbessert sich die Konsumnachfrage dagegen lediglich schrittweise. Leicht steigende Einzelhandelsumsätze werden weiterhin von einem verhaltenen Konsumentenvertrauen begleitet, wodurch die wirtschaftliche Erholung weniger dynamisch verläuft. Unterstützt wird die Entwicklung jedoch auch hier durch einen insgesamt stabilen Arbeitsmarkt.

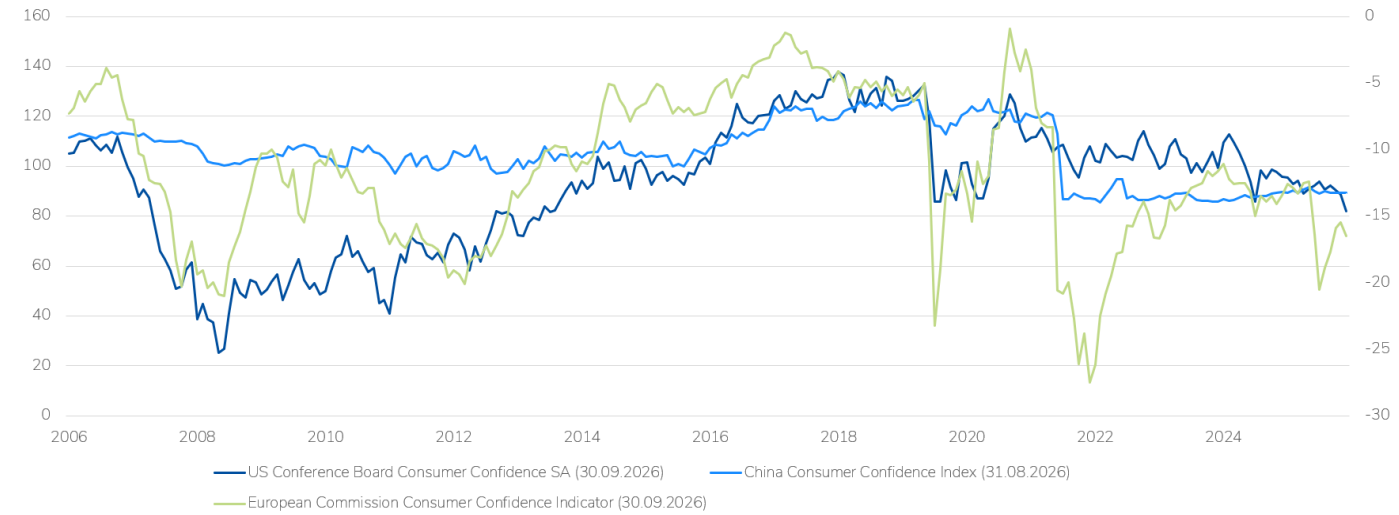
Die robuste Nachfrage trifft zunehmend auf steigenden Preisdruck. In den USA halten höhere Produzenten- und Importpreise den Inflationsdruck trotz weitgehend stabiler Verbraucherpreise aufrecht. In der Eurozone hat sich der Preisauftrieb zuletzt sogar spürbar verstärkt, begleitet von einem deutlichen Anstieg der Produzenten- und Importpreise. Damit verstärkt die Kombination aus konjunktureller Erholung und steigenden Kosten den Inflationsdruck zusätzlich. Vor diesem Hintergrund haben sowohl die Federal Reserve als auch die EZB ihren Straffungskurs fortgesetzt. Die jüngsten Zinserhöhungen und die weiterhin eingepreisten weiteren Schritte unterstreichen die zunehmende Bedeutung eines länger anhaltenden Hochzinsumfelds. Damit bleibt das globale Umfeld von robustem Wachstum geprägt, während höherer Inflationsdruck und eine restriktive Geldpolitik die zentralen Rahmenbedingungen für die Kapitalmärkte darstellen.

Einkaufsmanagerindizes des verarbeitenden Gewerbes
In Indexpunkten



Quelle: MFI Asset Management GmbH, Bloomberg, Stand: 30.09.2026

Verbrauchervertrauen im Zeitverlauf
In Indexpunkten



Quelle: MFI Asset Management GmbH, Bloomberg, Stand: 30.09.2026

Aktienmärkte: Sektorrotation und wachsende Zweifel an KI-Investitionen

Seit unserem letzten Strategie Meeting entwickelten sich die Aktienmärke in den USA und Europa negativ, wobei Europa deutlich schwächer abschnitt. Ein weiter steigender Ölpreis, anhaltende Inflationssorgen, Sorgen vor restriktiver Geldpolitik und die wiederentbrannte Schuldenthematik in Frankreich sorgten für Abgabedruck an den Aktienmärkten.

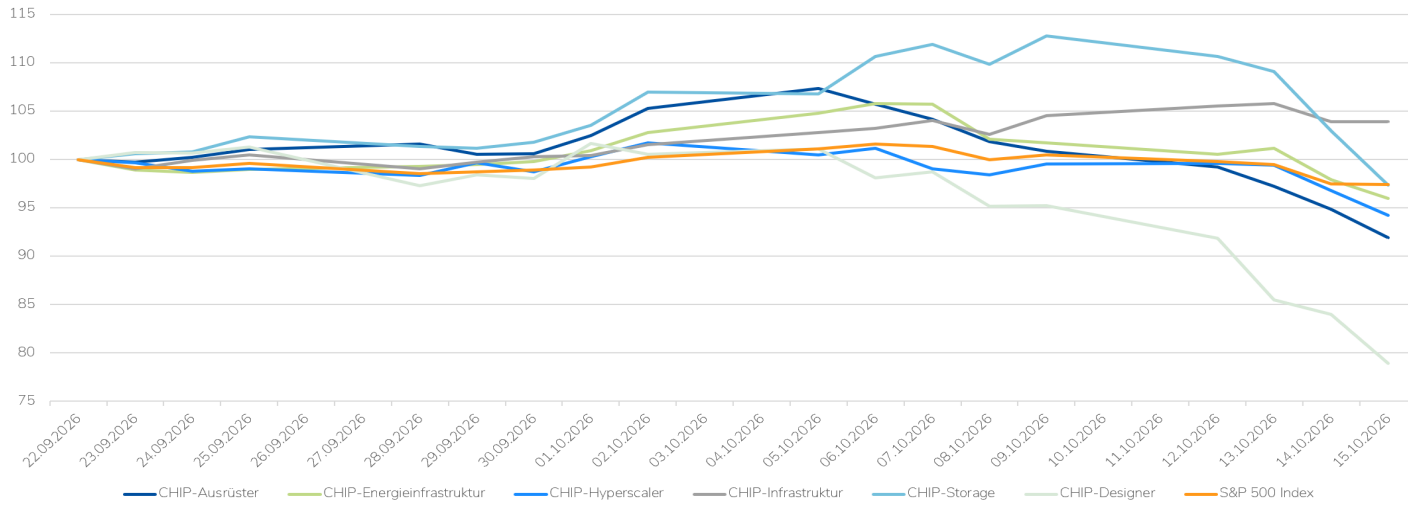
Innerhalb des S&P 500 führte das Zins- und Marktumfeld zu einer Sektorrotation. Defensive Sektoren wie Health Care (+5,0 %), Consumer Staples (4,2 %) oder Utilities (3,0 %) entwickelten sich deutlich stärker als der Gesamtmarkt. Auch der Energiebereich, aktuell der im Jahr 2026 am besten performende S&P500, legte um weitere 5,7% zu, während sich Technologiewerte unterdurchschnittlich entwickelten.

Erhöhte Zweifel an der Nachhaltigkeit der hohen KI-Investitionen verstärkten den Druck auf Technologie-, Halbleiter- und Rechenzentrumswerte. Vor allem Aktien aus dem Chip-Design Bereich sowie Neocloud-Anbieter, welche in den letzten Tagen durch die mediale Berichtserstattung auffielen, verloren teils stark an Wert.

Außerdem verstärkten die stark gestiegenen Finanzierungskosten bei CoreWeave Zweifel an der Tragfähigkeit der kapitalintensiven Geschäftsmodelle und zogen auch Nebius und IREN nach unten. Damit verlagerte sich der Fokus der Anleger von der hohen Nachfrage nach KI-Rechenleistung zunehmend auf die Frage, ob die daraus erzielten Erträge die hohen Investitionen und Finanzierungskosten rechtfertigen können.

Wertentwicklung verschiedener KI-Segmente seit dem letzten Strategie Meeting 22.09.2026

In Prozent



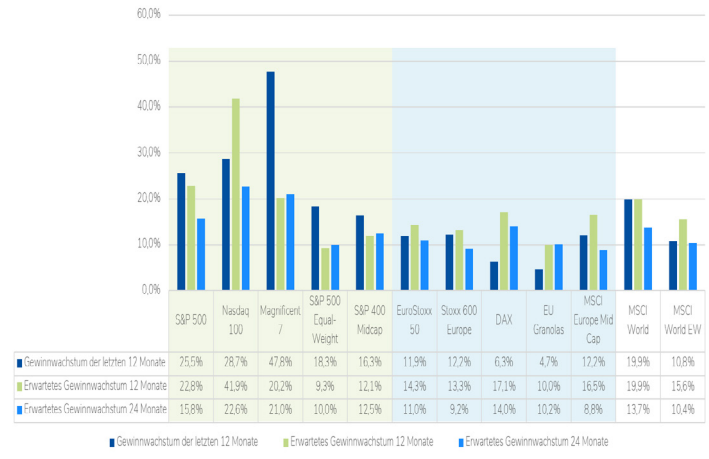
Quelle: MFI Asset Management GmbH, Bloomberg, Stand: 15.10.2026

Das fundamentale Bild bleibt dabei sowohl in Europa als auch in den USA unverändert. Nach einem starken zweiten Quartal mit Rekordergebnissen wurden die Gewinnerwartungen im letzten Monat leicht nach oben revidiert. In der nun beginnenden Q3-Berichtssaison müssen die Unternehmen erneut zeigen, dass sie die bereits hohen Wachstums- und Gewinnerwartungen erfüllen können. Auch die getätigten sowie für die Zukunft geplanten Investitionsausgaben der großen Technologieunternehmen werden wieder einmal im Mittelpunkt stehen.

Wir haben unsere Aktienpositionierung im letzten Monat leicht defensiver ausgerichtet. Das hohe Zinsniveau und steigende Credit Spreads erhöhen die relative Attraktivität festverzinslicher Anlagen, während die relativ geringe Marktbreite in den USA und die verhaltene Reaktion auf erste gute Q3-Ergebnisse für ein selektiveres Aktienmarktumfeld sprechen. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Aktienquote leicht reduziert.

Übersicht des Gewinnwachstums im regionalen Vergleich

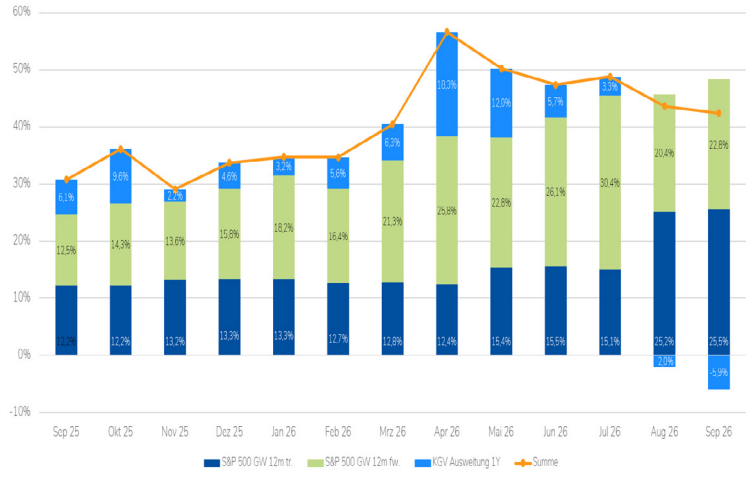
In Prozent



Quelle: MFI Asset Management GmbH, Bloomberg, Stand: 30.09.2026

Wertentwicklungsbeiträge des S&P 500 im Zeitverlauf

In Prozent

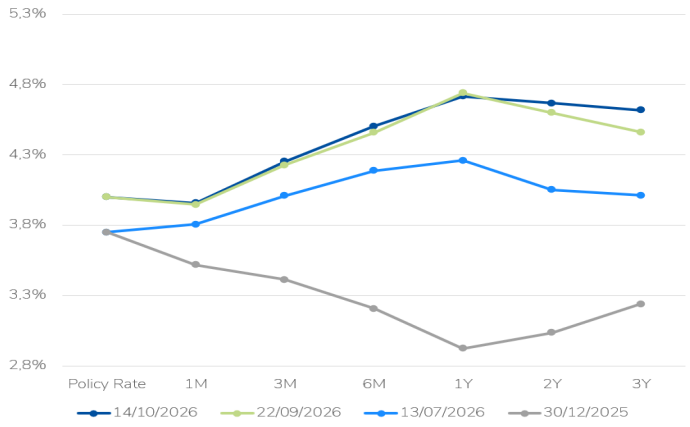


Quelle: MFI Asset Management GmbH, Bloomberg, Stand: 30.09.2026

Rentenmärkte: Leitzinserwartungen ambitioniert, aber bereits im Markt eingepreist

Die geopolitischen Entwicklungen im Nahen Osten – insbesondere die Gefahr einer Blockade der Meerenge Bab al-Mandab und des Suezkanals – haben die Leitzinserwartungen und im Zuge dessen auch die Renditekurven noch einmal deutlich nach oben verschoben. In der Spitze waren in der ersten Septemberwoche bis zu vier weitere Zinsschritte von jeweils einem Viertelprozentpunkt eingepreist. Aktuell erwarten die Marktteilnehmer den Einlagensatz der EZB in einem Jahr immer noch bei über 3,20 % – und damit rund 0,7 Prozentpunkte höher als aktuell.

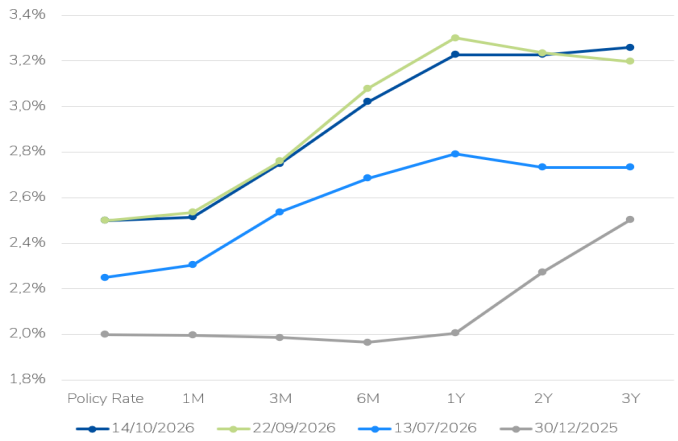
Implizite Leitzinsen nach Laufzeit USA
In Prozent



Quelle: MFI Asset Management GmbH, Bloomberg, Stand: 14.10.2026

Dass die EZB mit weiteren Zinserhöhungen primär das Vertrauen in ihre Institution erhalten und lediglich potenzielle Zweitrundeneffekte dämpfen kann, ist den meisten Beobachtern klar. Gegen die geopolitisch ausgelöste Kausalkette hat sie jedoch kein direktes Instrument zur Hand. Diese Kette beginnt beim Konflikt mit dem Iran und einer möglichen Sperrung der Straße von Hormus, führt über steigende Energiepreise zu anziehenden Inflations- und Leitzinserwartungen und schlägt sich schließlich in den Renditen nieder.

Implizite Leitzinsen nach Laufzeit Eurozone
In Prozent



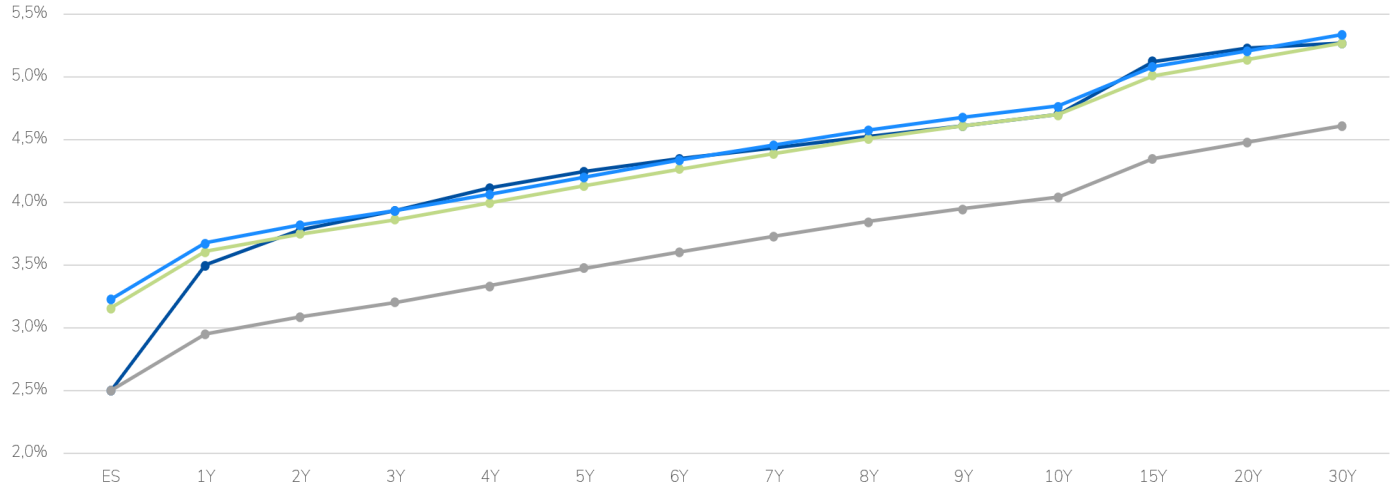
Quelle: MFI Asset Management GmbH, Bloomberg, Stand: 14.10.2026

Interessant ist jedoch, dass der Markt derzeit wieder Erwartungen aufbaut, die den Leitzins nahe dem Höchststand der Jahre 2022/2023 sehen. Die Renditen am langen Ende der Kurve liegen sogar bereits höher als damals; der Markt verlangt also eine höhere Laufzeitprämie (Term Premium). Ob wir jedoch tatsächlich wieder zweistellige Inflationsraten wie seinerzeit und einen damit notwendigen Einlagensatz von 4 % sehen werden, ist unseres Erachtens eher unwahrscheinlich.

Mit dem Anstieg der langen Renditen über die Krisenniveaus von 2022/2023 hat der Markt die Arbeit der EZB im Wesentlichen bereits erledigt – eine Einschätzung, die auch Christine Lagarde kürzlich ähnlich formuliert hat. Die Konjunktur in der Eurozone leidet bereits spürbar unter dem Renditeanstieg. Jede Refinanzierung von Immobiliendarlehen, die vor zehn Jahren abgeschlossen wurden, belastet nun die Liquidität der Kreditnehmer, sofern nicht ausreichend getilgt wurde. Die Finanzierung neuer Mietimmobilien rechnet sich ohnehin kaum noch, und die Entwicklung der Immobilienfonds spiegelt den angeschlagenen Zustand des Sektors wider.

Zinsimmune, massive Investitionen – wie derzeit im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) – treiben hingegen die Nachfrage nach Kapital weiter an und belasten den Markt. Für die Refinanzierung der Staaten verheißt diese Konkurrenzsituation und die damit drohende neue Art des Credit Crunch nichts Gutes. Die politischen Unruhen in Teilen Europas drücken zudem auf die Stimmung der Investoren. Obwohl die Leitzinsrisiken durch den Renditeanstieg der letzten Monate und Wochen weitgehend eingepreist sind, gilt es, die Staatsanleihenmärkte wieder schärfer zu beobachten. Hier droht Ungemach.

Renditestrukturkurve der Euro Corporates BBB in der Szenarioanalyse
In Prozent



Quelle: MFI Asset Management GmbH, Bloomberg L.P., Stand: 14.10.2026

Herausgeber

MFI Asset Management, Institutionelles Portfoliomanagement der LAIQON



Claus Weber
Geschäftsführer
claus.weber@laiqon.com
+49 89 55 25 30 35



Marc Möhrle, CFA
Geschäftsführer
marc.moehrle@laiqon.com
+49 89 55 25 30 32



Johann Peter Roßgoderer
Senior Portfoliomanager
johann.rossgoderer@laiqon.com
+49 89 55 25 30 27



Sebastian Schenk
Portfoliomanager
sebastian.schenk@laiqon.com
+49 89 55 25 30 38

Kontakt

MFI Asset Management GmbH
Oberanger 43
80331 München
+49 89 55 25 30 0
www.mfi-am.de





Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument ist eine Werbeunterlage und dient ausschließlich Informationszwecken. Es stellt unter keinen Umständen eine Finanzanalyse im Sinne von „Anlagestrategieempfehlungen" oder „Anlageempfehlungen" gem. § 85 WpHG, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder zu der Eingehung eines Vermögensverwaltungsmandates oder zur Inanspruchnahme einer sonstigen Finanzdienstleistung dar. Des Weiteren handelt es sich weder um eine Anlageberatung noch um eine Anlageempfehlung. Die dargestellten Anlagestrategien, Produktsegmente und/oder Wertpapiere eignen sich nicht für alle Anleger. Sofern die jeweilige Strategie in Finanzinstrumente investiert, die nicht auf Euro lauten, kann ein Währungsrisiko entstehen. Die Entscheidung über den Abschluss eines Vermögensverwaltungsvertrages oder eine entsprechende Investition sollte stets auf einer Beratung mit einem qualifizierten und professionellen Anlageberater basieren. Auf keinen Fall darf sie ganz oder teilweise auf der Grundlage vorliegender Informationen und Darstellungen erfolgen. Anlageentscheidungen sollten nur auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsunterlagen getroffen werden, die auch die allein maßgeblichen Vertragsbedingungen enthalten. Diese sind erhältlich bei der Depotbank, der Kapitalanlagegesellschaft sowie den Vertriebspartnern. Sämtliche Angaben und Quellen unterliegen einer sorgfältigen Recherche. Jedoch können weder Vollständigkeit noch Richtigkeit der Darstellung in irgendeiner Hinsicht gewährleistet werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers zum Zeitpunkt der Erstellung. Dargestellte Wertentwicklungs- und/oder Risikokennzahlen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Die angegebene Wertentwicklung kann sich seit dem Referenzzeitpunkt geändert haben; aktuelle Entwicklungen erfragen Sie bitte von Ihrem Berater. Wenden Sie sich bitte ebenfalls an diesen, um Auskunft über konkrete Auswirkungen von Provisionen, Gebühren und anderen Entgelten auf die Wertentwicklung des dargestellten Instruments zu erhalten.